

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 16

Artikel: Klage eines Zensors oder die andere Seite
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-487019>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

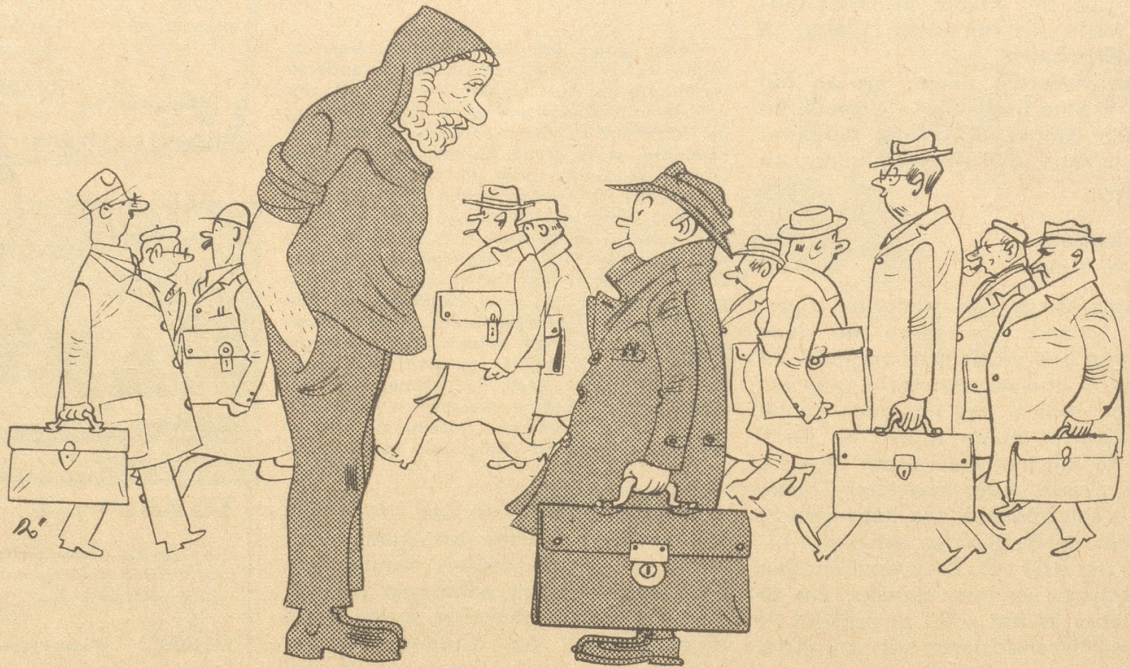
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Telli begegnet 1948 seinem Walter.

Äxgüsi wänn ich wider öppis fröge, Bappe:
Werum gasch Du veruse ohni Aktemappe?

Klage eines Zensors oder die andere Seite

Während Film-Produzenten, Kino-besitzer, Film-Kritiker und Publikum in seltener Einstimmigkeit geneigt sind, der amerikanischen Filmzensur für die Durchschnittsqualität der meisten Filme die Schuld zu geben, ist es ganz interessant, einmal auch dem «Karnickel» das Wort zu geben.

Joseph Ignatius Breen, jahrzehntelang der oberste Filmzensor Hollywoods und Wachhund für die Befolgung des sog. «Film-Produzenten Codes» ließ sich folgendermaßen vernehmen:

«Nicht nur daß es unmöglich ist, daß der Bösewicht in einem Film je ein Aus-

länder sein kann, ohne daß es sofort Proteste von der Gesandtschaft des betreffenden Landes regnet, haben wir hier im Lande einen Haufen unoffizieller Zensoren, die noch schlimmer sind.

Ist der Bösewicht zufällig einmal ein Advokat, so bekommen wir die Anwaltskammer auf den Hals. Ist es ein Apotheker-Gehilfe, schreit die Pharmazeutische Gesellschaft Zeter und Mordio. Er kann kein Versicherungsagent, kein Chauffeur, kein Pfarrer sein. Ebenso wenig ein Katholik, Jude oder Protestant. Als einmal ein gewisser Film erschien, in welchem ein Film-Produzent die Rolle des Bösewichts inne hatte, konnte ich mich nicht mehr ans Telefon wagen, weil sämtliche Filmproduzenten, die sonst immer über den Zensor schimpfen, mir ihre Entrüstung, daß ich das zugelassen habe, ausdrücken wollten! Was werden die Leute denken? war ihr Refrain.

Wenn wir nur den hundertsten Teil aller Proteste berücksichtigen wollten, so könnten wir überhaupt keine Filme mehr produzieren und der einzige Bösewicht, der je in einem solchen auftreten könnte, wäre Donald Duck oder Micky Maus!»

Soweit Herr Breen. Er sollte es wissen.

Jha

Sie und Er im Lenz

Zierlich hängen im Geäst
Holde Weidenkätzchen
Und ein Jüngling lehnt am Baum,
Neben ihm sein Schätzchen.

Beide haben allerlei
Sich im Lenz zu fragen,
Was man selbstverständlich nicht
Aller Welt kann sagen.

Doch der Jüngling spricht trotzdem
Deutlich seine Worte
Und er lobt, so wie es scheint,
Eine gute Sorte.

Und das Mädchen lauscht und spielt
Mit des Halses Kette,
Flüstert süß: O gib mir doch
Eine Zigarette!

Josef Wiss-Stäheli





Veltliner Keller

Schlüsselgasse 8 **Zürich**
Telephon 25 32 28
hinter dem St. Petersturm

**Schmackhaft
nahrhaft
bekömmlich**

sind alle Gerichte meiner Küche
Inhaber: W. Kessler - Freiburghaus

